

24. Ausgabe der Feuerwehrzeitung

Der Sommer ist vorbei, jedenfalls der kalendarische, und wir begeben uns wieder auf den Weg Richtung Winter. Leider hat sich der Sommer nicht von seiner schönsten Seite gezeigt, was den Aktivitäten im Gerätehaus jedenfalls gut getan hat.

In großen Schritten wurde an der Fertigstellung der Einsatzzentrale gearbeitet. Die Decke wurde eingezogen, Stützen verkleidet und kräftig gespachtelt. Anschließend wurde tapeziert und gemalt. Andere Kameraden waren mit der technischen Ausrüstung des Raums beschäftigt. Kabel wurden verlegt, Schalter installiert und der Funktisch wurde zusammengebaut. Es fehlt eigentlich nur noch eins: Die Fertigstellung!

Es ist fertig und abgeholt haben wir es auch schon: Das neue HLF 20/24/2! Schon wieder eine neue Abkürzung! Was heißt eigentlich HLF? Hilfeleistungslöschfahrzeug, aber mehr im Bericht von der Abholung des Fahrzeugs.

Mit der Indienststellung des neuen HLF's geht die Ära eines Fahrzeugs zu Ende, das bei fast allen Einsätzen als erstes ausrückte und das nun schon seit mehr als 25 Jahren. Vielen Kameraden und besonders mir, ich habe das Tanklöschfahrzeug am 22.09.1979 getauft, ist der Abschied nicht leicht gefallen. Daher werden wir in den nächsten Ausgaben dieser Zeitung einen Rückblick auf die vielen hundert Einsätze dieses Fahrzeugs nehmen.

Neue Mitglieder im Förderverein konnten wir in der Vergangenheit begrüßen, doch leider mussten wir auch einige Austritte hinnehmen, so dass die Mitgliederzahl gleich geblieben ist. Unser Ziel sind neue Förderer, bei diesem Ziel bauen wir auf alle, auch Sie als Leser|innen dieser Ausgabe können uns helfen, neue Mitglieder zu finden. Lesen Sie unsere kleine Zeitung und reichen Sie diese an Ihre Nachbarn und Freunde weiter. Oder nennen Sie uns Interessierte, denen wir gerne eine Ausgabe zukommen lassen.

Die aktiven Kameraden würden sich sehr freuen.

IMPRESSUM

Herausgeber:	Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Buxtehude -Zug I- e.V.
Redaktion:	Gerd Meyer, Lange Str. 37, 21614 Buxtehude, ☎ 04161/52127 Email: gerd.meyerbux@gmx.de
Berichte von:	Tim Callsen, Horst Meyer
Auflage:	abhängig von der Mitgliederzahl des Vereins
Erscheinungsweise:	halbjährlich
Bezugspreis:	kostenlos

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden!

Mitgliederversammlung

Am Freitag, 07. Februar 2006 um 19.00 Uhr

im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Buxtehude Zug I Westmoor 2 a

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht des Kassenwartes
4. Wahl eines Kassenprüfers
5. Verschiedenes

Anträge zu Punkt "Verschiedenes" sind dem Vorstand bis zum 9. Januar 2006 einzureichen. Über zahlreiches Erscheinen würden wir uns freuen.

Der Vorstand

Lottoabend

Letztes Jahr ist der Festausschuss des Zug I nach vielen erfolgreichen Jahren zurückgetreten, und wir mussten einen neuen suchen. Den haben wir auch gefunden und wie nicht anders zu erwarten, wird wieder ein Lottoabend ausgerichtet.

Daher laden wir heute ein zum Lottoabend der Freiwilligen Feuerwehr Buxtehude Zug I im Gerätehaus Westmoor 2 A und sind sicher, wie in jedem Jahr wieder viele Feuerwehrkameraden, Alterskameraden und Fördermitglieder am

Freitag, dem 18. November 2005,

im Gerätehaus begrüßen zu können.

Ab 19.00 Uhr können Lottokarten für 7,00 € pro Person gekauft werden. Mit dem Ausspielen der Preise wird um 19.30 Uhr begonnen werden. Auch dieses Jahr wird wieder ein kleiner kostenloser Imbiss in der Pause gereicht.

Anmeldungen bitte bei Benjamin Wichern, Tel. 04161/61604 oder bei Gerd Meyer 04161/52127 vorzunehmen. (Anmeldeschluss ist der 10.11.2005) Eine Teilnehmerliste wird auch im Gerätehaus ausgehängt.

Zu dieser Veranstaltung wird nicht noch einmal eingeladen.

PS: Wir sind alle berufstätig, bitte haben Sie Verständnis, dass wir erst ab 19:00 Uhr die Gerätehaustür öffnen und Sie einlassen können.

Haus brannte zum 2. Mal

Es ist schon ein wenig her, aber viele Kameraden können sich noch gut daran erinnern. Ein Wohnhausbrand am Melkerstieg und nun, Jahre später, brannte das Haus erneut.

Am 11. Juli wurden wir um 03:09 Uhr zu einem Wohnhausbrand am Melkerstieg alarmiert. Wenig später rückte das erste Fahrzeug aus. Beim Eintreffen war die Einsatzstelle in eine dichte Rauchwolke gehüllt, Flammen schlugen bis zu 3 m hoch aus einem Fenster. Die Lage war sehr unübersichtlich, so dass der Zug II vom stellvertr. Zugführer Jürgen Meyer zur Sicherheit nachalarmiert wurde und in einem Bereitstellungsraum positioniert wurde.

Schnell stellte sich heraus, dass sich keine Personen im Haus befanden. Durch einen Außenangriff mit einem C-Rohr wurden die Flammen zurückgeschlagen. Zwei weitere Angriffstrupps mit schwerem Atemschutz drangen durch die Wohnhaustür ins Innere vor und begannen ebenfalls mit dem Löschangriff. Die Flammen konnten von uns schnell gelöscht werden, so dass der Zug II nicht mehr zum Einsatz kam und wieder einrücken konnte.

Von der Drehleiter aus wurde das Flachdach des Gebäudes überwacht. Bei den nachfolgenden Nachlöscharbeiten wurden Teile vom Dach entfernt, um nach Brandnestern zu suchen. Der Brandschutt wurde aus dem Haus entfernt. Nach ca. 2 Stunden war der Einsatz beendet, und wir konnten die Einsatzstelle verlassen.

Wetter

Mal ist es heiß, mal stürmisch und mal fällt tierisch viel Regen. Alle Wetterereignisse können den einen oder anderen Einsatz verursachen. In diesem Jahr hatten wir weder Flächenbrände noch durch Regen überschwemmte Keller oder Straßen. Von schweren Stürmen und seinen Schäden wurden wir eigentlich auch verschont. Dennoch mussten wir mehrmals ausrücken, um Bäume zu beseitigen, die auf die Straße gefallen waren.

Schon merkwürdig! Was ist mit der Natur los? Kein Wind bzw. kaum Wind und doch fielen einige Bäume bzw. große Äste auf die Straße. Insgesamt wurden wir zu 4 Einsätzen gerufen, wo nicht zu erkennen war, warum die Bäume umgefallen waren.

Verkehrsunfall B73 "Grüner Wald"

Es ist seltener geworden, aber es kommt immer noch vor. Am 10.07. wurden wir gemeinsam mit der FF Neukloster zu einem schweren Verkehrsunfall auf der B73 alarmiert. In Höhe "Grüner Wald" waren auf gerader Strecke zwei Fahrzeuge zusammengestoßen. Ein Fahrer wurde dabei eingeklemmt.

Mit Hilfe der Rettungsschere konnten wir nach ca. einer halben Stunde den Schwerverletzten aus seinem völlig zerstörten Renault retten und an den Rettungsdienst übergeben. Weitere drei Verletzte mussten ebenfalls vom Rettungsdienst versorgt werden. Durch den Aufprall war an beiden Fahrzeugen die Vorderachse gebrochen, so dass beide auf der Straße

unkontrolliert weiterschleuderten. Die Unfallstelle zog sich über eine Gesamtlänge von 200 m hin.

Kindersuche mit traurigem Ende

Samstag Abend, beste Fernsehzeit! Der Melder piept und alarmiert uns zu einer Personensuche an der Este. Eile war geboten! Mit uns wurde der Zug II sowie die Taucher der DLRG Buxtehude, Horneburg, Stade und der FF Stade Zug I alarmiert. Auch die Rettungshundestaffel der Johanniter Stade wurde mit alarmiert.

An der Este, bei der Schützenhalle, wurde ein 2-jähriges Kind vermisst. Es hatte mit einem anderen Jungen außerhalb der Halle gespielt und war plötzlich verschwunden. Auf der großen Hochzeitsfeier war der Junge nirgends zu entdecken, so dass die große Suchaktion gestartet wurde.

Die Taucher wurden nach dem Eintreffen an der Einsatzstelle an diversen Stellen flussabwärts ins Wasser geschickt. Sie suchten in dem dunklen Wasser nach dem vermissten Kind. Wir suchten den direkten Flusslauf vom Ufer aus ab. Scheinwerfer ließen die Este in einem gespenstischen Licht erscheinen. Weitere Feuerwehrkameraden der Ortswehren suchten die Straßen rund um das Einsatzgebiet weiträumig ab.

Der Schleusenwärter hatte zwischenzeitlich die Schleuse am Zwinger geschlossen, damit das Kind den Zwischenlauf der Este nicht verlassen konnte.

Doch leider blieb der Erfolg der Suche aus. Um 03:00 Uhr wurde die 1. Suche eingestellt.

Am Sonntag ging die Suche nach dem kleinen Jungen am Estelauf weiter. Die Taucher der DLRG Horneburg, Stade und Buxtehude sowie die Taucher der FF Stade waren wieder im Einsatz. Ab der Bahnlinie wurde der Grund der Este abgesucht. Hierfür war der Wasserstand der Este abgesenkt worden, so dass die Taucher im ca. 50 cm tiefen Wasser eine dichte Menschenkette bilden konnten. Über 20 Personen gingen dabei sich an den Händen haltend durch den Estelauf. Gefunden wurden Einkaufswagen,

Fahrräder und anderer Unrat. Ein Seitenrohr zum Viver wurde rückwärts durchspült, brachte aber nur einen Turnschuh und einen großen Fisch zum Vorschein. Der Junge wurde nicht gefunden.

Damit war die Suche für uns abgeschlossen. In den nächsten Tagen suchten dann Profis von der Polizei mit Hunden und technischen Geräten nach dem Jungen. Auch ihre Suche blieb erfolglos.

Der Grund: Auch wenn es keiner vermutet hatte, das Kind war scheinbar schon vor dem 1. Alarm am Samstag aus der mittleren Este in den unteren Teil gespült worden. Durch die Tidenströmung wurde das Kind bis nach Königreich getrieben und dort von Sportschiffen gefunden.

Der Einsatz hat gezeigt, dass die unterschiedlichen Rettungsorganisationen gut zusammenarbeiten können, auch wenn der Erfolg leider ausblieb.

Nachbarschaftliche Löschhilfe

Am 28.04. wurden wir um 18:15 Uhr zu einem Feuer nach Jork alarmiert. Das Vordach einer Lagerhalle und diverse Holzkisten der Firma Elbe-Obst brannten lichterloh.

Die Jorker Feuerwehr hatte zunächst nur unser Tanklöschfahrzeug angefordert, jedoch schnell gemerkt, dass auch der Einsatz der Drehleiter und des Großtanklöschfahrzeugs sinnvoll wäre.

Schon auf der Anfahrt konnten wir den aufsteigenden Qualm aus großer Entfernung sehen. Am Einsatzort hatten die ortsansässigen Wehren mit mehreren Rohren die Brandbekämpfung begonnen und den Brand schon gut eingedämmt. Daher wurden unsere Tanklöschfahrzeuge nicht mehr benötigt, nur die Drehleiter wurde zum Ablöschen des Daches eingesetzt.

Die starke Hitzestrahlung hatte im Umkreis von 20m um die Brandstelle alle Kunststoffscheiben der Hallentore zum Schmelzen gebracht. Durch das Feuer im Außenbereich der Halle wurde auch das darin befindliche Apfel-Langzeitlager (CA/Ulo-Lager) schwer beschädigt.

Nach zwei Stunden konnten wir die Einsatzstelle wieder verlassen.

Fahrradtour 2005

Vor einem Jahr war die Fahrradtour ausgefallen, doch in diesem Jahr konnte es endlich wieder losgehen. Bei herrlichem Wetter, was ja in diesem Jahr eher selten war, trafen sich rund 35 aktive Kameraden und Fördermitglieder am Gerätehaus zu der Fahrradtour.

Der Weg führte uns durch die Stadt Richtung Moisburg. Das Tempo war bis Daensen leider sehr hoch, so dass schon der eine oder andere Teilnehmer aufgeben wollte. Doch der Zuspruch zum Weiterfahren und die Verringerung des Tempos ließen alle Teilnehmer|innen weiterfahren und das spätere Ziel erreichen. In Moisburg wurde am Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Moisburg die erste Rast eingelegt. Die Moisburger Kameraden hatten uns für diese Rast sogar das Gerätehaus geöffnet, sodass die sanitären Anlagen genutzt werden konnten.

Die Fahrt ging dann weiter über Staersbeck, Regesbostel und Sauensiek nach Wiegersen. Auf diesem Teilstück waren einige aktive Kameraden abgelenkt. Der Grund: In Stade war ein Großfeuer bei einer Recycling-Firma ausgebrochen, und der riesige, schwarze Rauchpilz war gut zu sehen. Der Blick war mehr Richtung Rauchsäule gerichtet als auf die schöne Landschaft.

In Wiegersen machten wir dann an der alten Schule Rast. Im Garten gab es Kaffee und Kuchen. Kuchen?? Nein Torte! Und was für ein Stück Torte. Richtig lecker! Alle Radler waren begeistert. Keiner wollte ein zweites Stück, weil es so groß war.

Im langsamen Tempo ging es dann über Feldwege weiter Richtung Beckdorf. Über Apensen, Neukloster und Heitmannshausen fuhren wir zum Gerätehaus zurück. Leider war nun das Wetter plötzlich kalt geworden, und das Abschlussgrillen fand in der Fahrzeughalle statt.

Es war wieder eine vom Festausschuss herrlich organisierte Tour, die nach Zugabe schreit.

Die Abholung des HLF 20/24/2

Am 22.08.2005 war es soweit. Wir konnten uns auf den weiten Weg in den Schwarzwald machen. Das HLF war bei der Firma Iveco-Magirus in Weisweil zur Abholung bereit. Pünktlich um 05:03 Uhr machten wir uns mit dem Mannschaftstransporter 41/71 auf den Weg. Wer sind wir? Die Gerätewarte Wolfgang Jank und Daniel Janssen, der Zugführer Horst Meyer, Matthias Büsch und ich (Gerd Meyer).

Gut gelaunt ging die doch langsame Fahrt voran. Alle zwei Stunden wurde der Fahrer ausgetauscht. Der Rest verbrachte seine Zeit mit dösen oder lesen. Einige Routenplaner waren vor der Fahrt zur Auskunft herangezogen worden und nun wurde ständig verglichen, ob wir im „Zeitplan“ lagen. Und tatsächlich, nach vorhergesagten 7:45 Stunden Fahrzeit erreichten wir die kleine Ortschaft Weisweil pünktlich zum bestellten Mittagessen.

Der Vertriebsbeauftragte der Firma Iveco-Magirus, Herr Andresen, und Herr Reindle aus dem Werk begrüßten uns und baten uns gleich zum Mittagessen. Es gab Schweinebraten mit Gemüse, Spätzle und Knödel. Der eine oder andere Kamerad vermisste die norddeutsche Kartoffel. Was soll man dazu sagen: Was der Bauer nicht kennt, das....!

Danach ging es dann endlich zum neuen Hilfeleistungslöschfahrzeug. Alle waren gespannt auf dieses neue Fahrzeug.

Und da stand es nun! Zuerst wurde ein Rundgang gemacht. Jeder versuchte Fehler zu finden oder irgendwelche Schäden. Doch, oh Wunder, diesmal war fast alles richtig, das haben wir auch schon anders erlebt. Horst Meyer machte sich mit einem Herrn der Firma Iveco-Magirus an die Überprüfung der vertraglichen Vereinbarungen und schaute sich die einzelnen Punkte an. Wir restlichen Kameraden erhielten eine Einweisung an dem Fahrzeug. Diese fand erst mal nur theoretisch statt, da das Fahrzeug in der Auslieferungshalle stand.

Bei der Kontrolle stellte sich heraus, dass die Frontkotflügel leider nicht wie gewünscht in weiß lackiert waren, sondern in grau. Auch waren die

Rollläden der beiden ersten Fächer des Aufbaus auf der Fahrer- und Beifahrerseite nicht ganz so geworden, wie wir es uns vorgestellt hatten. Die Firma Mercedes, Hersteller des Fahrgestells, hatte leider auch das Bedienteil der Automatik nicht so gebaut, wie wir es wollten. Es fehlt der Schalthebel, der bei unseren anderen Fahrzeugen vorhanden ist.

Nun ging es aber los, wir fuhren zur praktischen Abnahme in eine spezielle Halle. Das HLF wurde an einen Saugbrunnen geschlossen, und auch die Druckschläuche wurden angeschlossen. Die Pumpe konnte getestet und die praktische Einweisung vollzogen werden. Hier stellten sich keine Probleme dar. Selbst der Wasserwerfer auf dem Dach wurde vorgeführt. Über 2000 Liter Wasser in der Minute wurden einfach aus dem Hallentor gespritzt. Pech hätte der Mitarbeiter gehabt, der gerade vorbeigegangen wäre. Ein Vollbad wäre sicher gewesen.

Dieses Vollbad erhielt dann aber Matthias Büsch. Das HLF ist in der Lage, zu fahren und gleichzeitig Wasser zu spritzen. Bei dieser Einweisung saß Matthias auf dem Dach und spritzte mit dem Löschmonitor. Er wollte die anderen Kameraden, die auf dem Werkshof standen, nassspritzen. Doch kleine Sünden werden sofort bestraft! Er hatte nicht bedacht, dass er gegen den Wind spritzte! Somit wurden nicht die anderen nass, sondern er selbst.

Nach der Einweisung strahlten alle! Wir waren begeistert von dem neuen Einsatzfahrzeug. Einige mitgebrachte Halterungen für Handlampen und Funkgeräte sollten am Dienstagmorgen eingebaut werden, und dann sollte es möglichst um 9:00 Uhr Richtung Buxtehude gehen.

Nun war der erste Tag vorbei. Es ging zum Hotel. Von der Firma Iveco-Magirus wurden wir zum Abendbrot eingeladen. Nach ca. 3 Stunden bei dem einen oder anderen netten Gespräch gingen alle, müde vom langen Tag, ins Bett.

Dienstagmorgen trafen wir um 8:30 Uhr auf dem Werksgelände ein. Ein Storch der auf einer Straßenlaterne saß, begrüßte uns und ließ sich auch nicht stören. Zur großen Überraschung aller war das Fahrzeug schon fertig. Die fehlenden Teile waren eingebaut, und nach dem Volltanken konnten wir uns sehr pünktlich auf den Heimweg machen.

Wie auf der Hinfahrt wurden nach ca. 2 Stunden die Fahrer gewechselt. So kam jeder in den Genuss, das neue Auto zu fahren und kennen zu lernen.

Während der Fahrt wurden einige Kameraden über die ungefähre Ankunftszeit informiert. Um ca. 19:00 Uhr war es dann so weit! Der Ortsbrandmeister, wer auch sonst, hatte sich die letzten Kilometer aufgespart. Mit eingeschaltetem Blaulicht und Sonderrechten wurden die letzten Meter zurückgelegt. Auf dem Gerätehausvorplatz erwarteten uns immerhin fast 40 neugierige Kameraden.

Das Fahrzeug wurde sofort belagert! Jeder schaute in jedes Fach und wollte am Steuer sitzen. Uns wurden noch viele Fragen zum Auto und zu den letzten beiden Tagen gestellt.

Fazit: Es war sehr anstrengend! In zwei Tagen die lange Hin- und Rückfahrt, die Einweisung und alles Drum und Dran. Aber ganz ehrlich, es hat sich gelohnt.

Mittlerweile wurden die Maschinisten von uns eingewiesen, und das neue HLF 20/24/2 hat sich bereits bei den ersten Einsätzen bewährt.

Stadtwettkampf 2005

Am 09. Juli war es mal wieder soweit, Stadtwettkampf! Schon Wochen davor kamen die ersten Anfragen: „Tim, wann fangen wir an, zu üben?“ Ende Mai, Anfang Juni haben wir dann den ersten Termin ausgemacht, an dem alle zum Trainieren zur Verfügung stünden. Innerhalb der Gruppe musste nur eine Veränderung vorgenommen werden: Ein Kamerad war gerade beruflich in den Niederlanden gebunden und somit nicht einsatzbereit. Aber auch der Ersatzmann war nicht ganz wettkampfunterfahren. So zeigte es sich schon bei den ersten Übungen, dass dieses Team eingespielt ist. Die Grundlagen saßen, es konnte also an den Feinschliff gehen, z.B. Saugleitung kuppeln: Welche Höhe zum Kuppeln ist für uns am besten? Was klappt am schnellsten? Nachdem wir im Juni mehrere Male geübt hatten und alles gut funktionierte, entschlossen wir uns, die verbleibende Zeit im Juli übungsfrei zu gestalten. Das fiel auch keinem schwer, so galt es doch, am ersten Wochenende die verkehrstechnische

Absicherung und die Brandsicherheitswache beim Feuerwerk des Schützenfestes der Buxtehuder Schützengilde zu übernehmen. Und auch in der darauffolgenden Woche ließ uns die Feuerwehr nicht im Stich! Ob Dienstvorbereitung oder auch mehrere Einsätze, wir waren alle gut beschäftigt und konnten somit die Übungspause gut verkraften.

Am Sonnabendmorgen trafen wir uns mit fast der kompletten Gruppe im Cafe „Panorama“ im Stackmann-Haus, um uns mit einem gemeinsamen Frühstück auf den Tag in gemütlicher Atmosphäre einzustimmen. Die Stimmung war bestens, alle waren gesund! Was sollte also noch schief gehen? Nichts!

Um 13.30 Uhr fuhren wir dann gemeinsam zum Feuerwehrhaus von Zug 2. In jedem Jahr ist eine andere Ortswehr für die Ausrichtung der Stadtwettkämpfe zuständig, in diesem Jahr Zug 2. Austragungsort war der Schafmarktplatz, was uns sehr entgegenkam, da wir unsere gesamten Übungsabende auch auf einem gepflasterten Platz durchgeführt hatten.

Die Wettkämpfe sind aufgeteilt in die Bereiche "Jugendfeuerwehr" und "Aktive". Es traten 8 Gruppen Aktive, die Ortswehr Neukloster war leider durch ihr diesjähriges Schützenfest und die damit verbundenen Aufgaben verhindert, und 4 Gruppen der Jugendfeuerwehren zum Wettstreit an.

Bei den eigentlichen Wettkämpfen mussten die Gruppen mehrere Aufgaben absolvieren. So galt es, eine verletzte Person aus einem verunfallten PKW zu befreien, einen Rettungswagen über Funk anzufordern, Brandbekämpfung mit Aufbau einer Wasserversorgung aus einem offenen Gewässer durchzuführen und die Verkehrssicherung zu erbringen, außerdem musste der Gruppenführer noch feuerwehrtechnische Fragen beantworten.

Nach dem Eintreffen fand die sogenannte Gruppenführerbesprechung statt, in der noch einmal alles Wichtige angesprochen wird und die Startplätze ausgelost werden. Wir erhielten den Startplatz 6, das bedeutete, dass wir erst nach der Kaffeepause dran waren. Wir guckten uns die anderen Startermannschaften an und versuchten, eventuell noch aufgetretene Unklarheiten auszumerken.

Dann war es auch irgendwann soweit, wir wurden aufgerufen, die Schläuche einer vorherigen Ortswehr aufzunehmen und für uns fertig zu machen. Noch ein Durchgang einer anderen Mannschaft, und dann sind wir dran. Die Anspannung stieg bei allen leicht an, hielt sich doch aber noch im Rahmen des Erträglichen.

Jetzt war es soweit, wir waren an der Reihe, der Ablageplatz mit den benötigten Gerätschaften war fertig. Noch ein Mannschaftsfoto vorm Start und es konnte losgehen.

Alles klappte fehlerfrei, wie vorher in den Übungen geprobt! Unsere Zeit war auch nicht schlecht! Wir konnten also hoffen! Direkt im Anschluss starteten wir beim Zusatzspiel. Hier hatten die Kameraden des 2. Zuges ihrer Kreativität freien Lauf gelassen. Es musste mit Hilfe eines Tampons der mit einem Faden am Rücken eines jeden Teammitgliedes befestigt war, eine mit Wasser gefüllte Kunststoffflasche durch einen Parcours gebracht werden. Hierbei galt es, die Wassermenge genau zu kalkulieren: War die Flasche zu voll, rutschte der Tampon raus, und die Flasche war verloren; hatte man zu wenig Wasser in der Flasche, hatte man Transportkapazität verschenkt. Ein wirklich sehr lustiges Spiel, das uns allen sehr viel Spaß bereitete.

Nachdem wir alles erfolgreich hinter uns gebracht hatten, freuten wir uns eigentlich auf einen gemeinsamen Imbiss und die kommende Siegerehrung. Doch es sollte anders kommen!

Wir waren gerade dabei, unsere Ausrüstung im Löschfahrzeug unterzubringen, da bekamen wir über Funk mit, dass in der Gemeinde Jork ein schweres Gewitter wütete und mehrere Einsätze aufgelaufen sind. Unter anderem sollte ein Reetdachhaus in Borstel brennen. Der Einsatzleiter forderte aufgrund der örtlichen Begebenheiten, das Reetdachhaus liegt direkt neben dem Fährhaus Kirschenland, die Drehleiter von Zug 1 an. Wir machten uns, da wir mit einer großen Zahl an Atemschutzgeräteträgern und Drehleitermaschinen einsatzbereit waren, sofort auf dem Weg zum Feuerwehrhaus Zug 1. Ein Großteil der Mannschaft stieg auf die Drehleiter und das Mannschaftstransportfahrzeug um, und wir fuhren, begleitet von einem extremen Regen und heftigen Blitzen nach, Borstel-Wisch. Am Einsatzort war kein offenes Feuer, aber eine starke Rauchentwicklung aus dem Bereich des Firstes feststellbar. In enger Absprache mit der

Einsatzleitung wurde das weitere Vorgehen festgelegt. Die Drehleiter erhielt den Auftrag, das Dach an vorgegebenen Punkten zu öffnen. Hierbei bewährte sich die gute Zusammenarbeit mit den im Gebäude eingesetzten Trupps der Kreisfeuerwehr mit der Wärmebildkamera. Durch das gezielte und entschlossene Handeln der vor Ort befindlichen Kräfte konnte das Reetdachhaus vor einem Totalverlust bewahrt werden.

Nachdem das Feuer gelöscht war, unterstützte die Drehleiter die Borsteler Kameraden beim Abdecken des geöffneten Daches mit Planen. Um kurz vor 21 Uhr war dieser Einsatz vorbei, und wir konnten wieder einrücken und uns ein wenig säubern.

Jetzt wollten natürlich alle wissen, wievieler wir beim Stadtwettkampf geworden sind. Ein paar vage Informationen hatten wir ja schon erhalten, schlecht sollen wir nicht gewesen sein! Doch was heißt das schon? Als uns dann ein Kamerad, der in Altkloster geblieben war, die Ergebnisse mitteilte, waren wir doch schon sehr baff! Beim Zusatzspiel 2. und beim Stadtwettkampf 4.! So gut, wie noch nie, in der langen Geschichte von Zug 1 und dem Stadtwettkampf! Die Freude kannte keine Grenzen! Einziger Wermutstropfen: Wir hatten die Siegerehrung verpasst. Aber wir waren trotzdem einer Meinung: Was ist eine Siegerehrung gegen einen erfolgreich abgeschlossenen Einsatz wert!? Wir beschlossen, diesen feuerwehrreichen Tag mit einem gemeinsamen, gemütlichen Pizzaessen ausklingen zu lassen.

Ein Geschenk

Eine Tageszeitung berichtete: „Ein meisterhaftes Geschenk“! Doch was steckt dahinter? Ein Meisterschüler aus der Buxtehuder Malerschule hatte eine Schmuckplatte mit dem Emblem „retten, löschen, bergen, schützen“, den Schriftzügen „Feuerwehr“ und „Gott zur Ehr dem nächsten zur Wehr“ gefertigt. Sven Opitz aus Melle war der Hersteller, er ist selber Mitglied in einer freiwilligen Feuerwehr. Er hatte zusammen mit dem Leiter der Malerschule die Idee, diese Schmuckplatte der Feuerwehr in Buxtehude zu widmen, hat er uns doch oft an der Malerschule vorbei fahren sehen. Ein wirklich meisterliches Stück. Wir sind stolz die Schmuckplatte in unserem Haus zu haben.